

fehlendes Charakteristikon bildet, besteht in dem prächtigen Florentiner Tisch der Sammlung aus vier Delphinen, auf deren eingerollten Schweifen das eigentliche Tischgestell mit Schubkästen ruht. Das hervorragende Werk dürfte nicht lang nach 1500 gearbeitet sein (Abb. 34).

Die folgenden Tische haben eine andere Form, welche, gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts aufkommend, langsam in allen Kulturländern die übrigen verdrängte. Wo sie zuerst angewendet wurde, in Frankreich oder Italien, ist schwer zu entscheiden. Die vier Eckfüße, säulenartig gebildet, werden senkrecht gestellt und unter der Tischplatte mit einem Kasten aus senkrecht gestellten Brettern — Zargen —, der meist zur Aufnahme von Schubladen dient, verbunden. Mitunter wird das Gestell noch durch wagrecht liegende Fußleisten verspreizt. So finden wir einen italienischen Tisch mit schmal-oblonger Platte, deren Rand mit übereinanderliegendem Eierstab, während der Tischkasten mit einem schachbrettartigen Muster, verziert ist (Abb. 35). Die Füße bilden schlanke, mehrfach durch Scheiben abgesetzte Baluster. Demselben Typus gehört ein weiterer quadratischer Tisch an, an dem die unteren Fußspreizen gedrechselte Stäbe bilden. Dem Typ dieses kleineren nicht beweglichen Tisches begegnen wir dann ähnlich auch in Frankreich.

Mehr kulturgeschichtlich als durch seinen formalen Wert von Interesse ist ein kleines, schmales Tischchen mit gespreizten Füßen, aufrechter Randleiste an der Deckplatte und einer ovalen, verschließbaren Öffnung in derselben. Es ist ein venezianisches Arbeitstischchen des XVII. Jahrhunderts, wie sie die dortigen Glasperlenarbeiterinnen in Gebrauch hatten.

Die Reihe der in reicher Anzahl, wenn auch in einfacher Ausstattung vertretenen französischen Tische sei mit einem originellen Wandklapptisch eröffnet (Abb. 36). Ähnlich den großen italienischen Tafeln, ruht er auf zwei parallelen Wänden mit ausgesägtem Profil, die wie bei vielen italienischen, durch eine mittlere Querleiste verspreizt sind. Nach

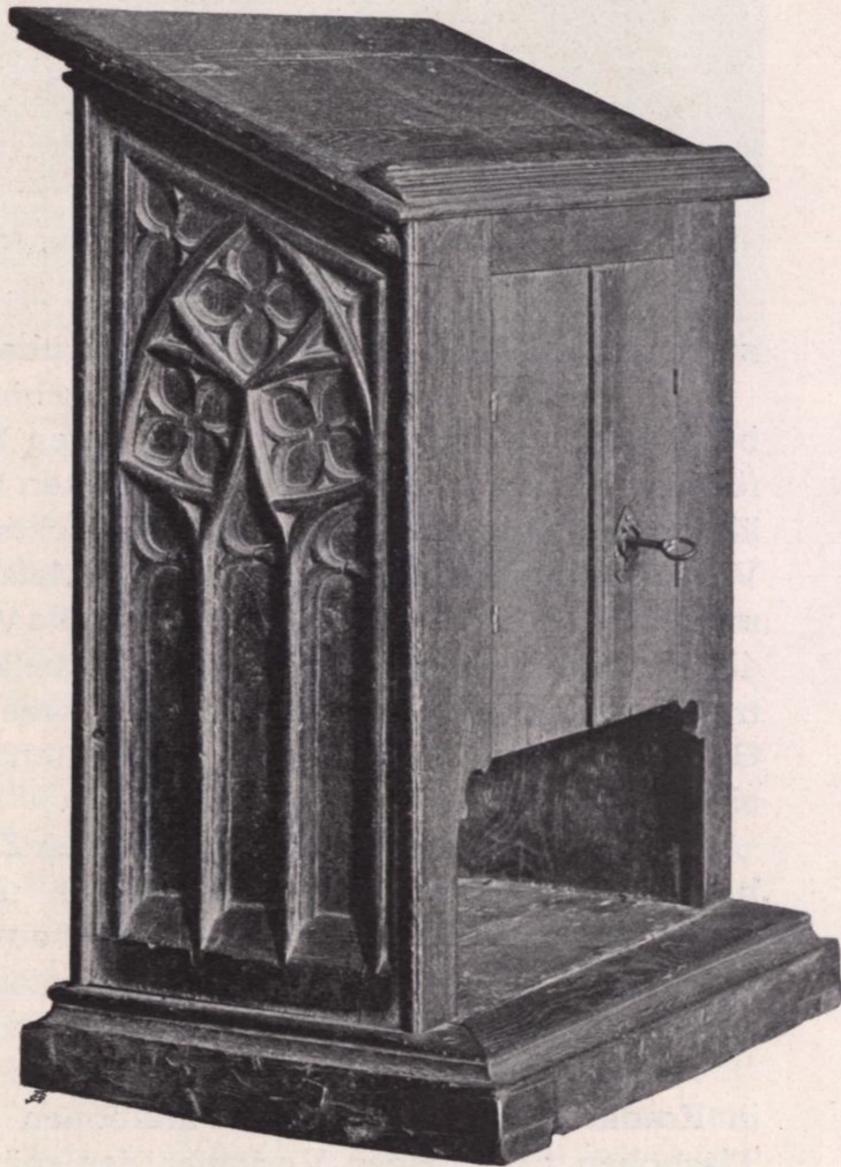


Abb. 41. Kathederpult, altbayrisch, XV. Jahrhundert. Höhe 1,12, Breite 0,8, Tiefe 0,48 Meter